

Der Schwedische Staat.

Dieser Staat, welcher jetzt die vereinigten Königreiche Schweden und Norwegen begreift, gränzt gegen O. an Rußland, wo der Torneafuß die Gränze macht, den Bothnischen Meerbusen und die Ostsee; gegen S. an die Ostsee; gegen W. an den Sund, Kattegat und die Nordsee; gegen N. an das nördliche Eismeer. Er liegt vom 23° bis 49° 50' L., und vom 55° 22' bis 71° 20' N. Br. Die Größe beträgt 13,390 Q. M., nämlich Schweden 8250 und Norwegen 5640.

Die Ostsee nebst dem Bothnischen Meerbusen und die Nordsee umgeben diese Königreiche; auch bespült ein Theil des nördlichen Eismees die Nordküsten Norwegens. Ungeachtet der Größe dieser Lande haben sie doch keine Hauptflüsse mit Flußgebieten, sondern bloße Küstenflüsse, die wegen ihres schnellen Laufes, vielen Klippen und Wasserfällen meistens nicht schiffbar sind, und sich entweder in die Ost- oder Nordsee ergießen. Die bemerkenswerthesten unter denjenigen, die sich in die Ostsee ergießen, sind von N. nach S.: der Torneafuß, Lulea, Pitea, und Umeafluß, welche Lappland durchlaufen, und in den Bothnischen Meerbusen fallen. In denselben ergießt sich auch der Angermannfluß, einer der größten Flüsse Schwedens; die Dal-Elf (alle großen Flüsse heißen bei den Schweden Elf) entspringt in 2 Armen auf der Norwegischen Gränze und fällt gleichfalls in den genannten Meerbusen. Die Motåla, der Abfluß des Wettersees, fällt bei Nordköping in die Ostsee. Die Gotha-Elf, vorher Clara-Elf, kommt aus dem See Hogen in Herzjedalen, geht durch den Sämundsee, durch einen Theil von Norwegen, fällt in den Wenersee, tritt nun unter dem Namen Gotha-Elf aus diesem See, und ergießt sich bei Gothenburg in den Kattegat. In Norwegen sind: der Glommen, der ansehnlichste Fluß, welcher auf seinem Laufe von 40 M. mehr als 12 Seen bildet, und bei Friedrichsstadt in den Christianafiord fällt, der Drammen, der Louven, die Nomsdatelf und die Tydaleelf, welche in die Nordsee fallen, und nur in geringer Entfernung von ihrer Mündung schiffbar sind. Die 17 M. lange Altenelf und die 57 M. lange Tanael, welche von den Gränzen der Russischen Lappmarken kommen, gehen in das nördliche Eismeer. Unter den vielen Seen sind bemerkenswerth in Schweden: 1) der Målarsee, 12 M. lang und 5 bis 6 breit, 37 Q. M. groß, mit 1300 Inseln und sehr wohl angebauten Umgebungen; 2) der Hielsmarssee, 6 M. lang und 1 bis 3 breit, 8 Q. M. groß, und durch den Torshållastuß mit dem Målarsee verbunden; 3) der Wenersee, der größte unter allen, 14 M. lang und 6 bis 7 breit, gegen 70 Q. M. groß. Durch die Gotha-Elf ergießt er

sich in den Kattegat; 4) der Wettersee, 15 M. lang und 4 breit, 34 Q. M. groß, nimmt 40 Flüsse auf, und ergießt sich durch den Motalastrom in die Ostsee. In Norwegen sind gleichfalls viele Seen, darunter der Mjösen, ein schöner 12 M. langer, aber schmaler See, der durch den Wormen mit dem Stomsjön zusammenhängt, und der Fæmundsee. In Schweden sind mehrere Kanäle angelegt. Merkwürdig ist der Trollhättas Kanal, welcher $\frac{1}{2}$ M. lang, 22 F. breit, 9 F. tief ist, und an 36,000 Thlr. kostet. Er ist angelegt worden um die Wasserfälle in der Gotha-Elf, von Wenersburg nach Gothenburg, deren Höhe zusammen 130 Fuß beträgt, zu umgehen. Zur Verbindung der Ost- und Westsee ist jetzt ein Kanal projectirt, dessen Kosten man auf 7,711,372 Bankthaler berechnet. Die ganze Durchfahrt von Gothenburg bis Söderköping an der Ostsee beträgt 51 M., wovon 40 durch die Gotha-Elf, den früher angelegten Trollhättas Kanal und mehrere Landseen gehen, 11 aber zu graben oder zu sprengen sind.

Beide Königreiche sind Gebirgsländer, ohne ausgedehnte Ebenen. Im Innern läuft nämlich von S. nach N. O. das Skandinavische Gebirge hin, das sich in Gestalt eines Hufeisens um den Bothnischen Meerbusen herumkrümmt, nach welcher Seite zu es ziemlich sanft abfällt, und dessen Kamm auf der West- und N. Seite größtentheils die Gränze von Schweden und Norwegen macht, und sich gegen N., S. und W. nach dem Meere hinabsenkt. Nach der Nordsee ist der Fall dieses Gebirges äußerst jähe, schroff und voll fürchterlicher Abgründe. Haupttheile desselben sind das Gebirge Rösen und das Svevegebirge, welches sich weiter gegen S. herabzieht. Ein anderer Hauptarm dieser nordischen Alpen heißt Langfield, zieht sich südwestlich, und theilt Norwegen in das südliche und nördliche, und endigt an der südlichsten Landspitze Norwegens in einen schrecklichen Absturz. Zu diesem Arme gehört der Dofrefield. Der höchste Punkt des Skandinavischen Gebirges ist in dem südlichen Theile von Lulea Lappmark, wo auch die meisten Eisfelder und Gletscher gefunden werden. Die Gipfel dieser Berge sind rauhe, mit ewigem Schnee bedeckte Felsenmassen, Fjällen genannt, wo man überall schwindelnd steile Abhänge, tiefe schauerliche Klüfte, Seen und reisende Felsengewässer erblickt. Zum Theil führen sehr gefährliche Engpässe durch diese Gebirge. Der Paß von Fillefield liegt unter 61° N. Br., und ist reich an romantischen Aussichten. Der Sule-Tind (5524 F. hoch) wird für den höchsten Punkt des Fillefields gehalten. Dem Fillefield fast gegenüber sind Jusjedals Eisberge, deren Schneefläche sich fortgesetzt gegen 10 M. in die Länge und 2 M. in die Breite erstreckt. Hier findet man die schönsten und größten Gletscher Norwegens. Die Höhe einiger

Bergspitzen ist folgende: der Folgefonde in Norwegen ist 5432 F. hoch. Der Schneehättan ist 7620, der Syltoppen ist 6079 und der Sutitelma ist 5796 F. hoch. Diese drei sind in Schweden. Die Berge der zweiten Ordnung, welche Zweige der Hauptketten bilden, sind minder hoch, walbig, mit guten Erzflecken bedeckt, und reich an mancherlei Mineralien. Längs den Küsten zieht sich eine nur an wenigen Stellen unterbrochene Kette von unzähligen größern und kleinern Inseln und Klippen, Schæerren genannt, welche die Küsten gegen feindliche Anfälle schützen und die Schiffahrt sehr beschwerlich machen. Im äußersten N. ist das Vorgebirge Nordkap, im W. das Vorgebirge Lindenas. Wegen dieser vielen und hohen Gebirge und der nördlichen Lage dieser Länder ist der Boden nur mittelmäßig fruchtbar, theils steinig, theils sandig und morastig. In den nördlichen Strichen widersteht er sich allem Anbau, hingegen die südlichen Gegenden, besonders in Schweden, haben schöne fruchtbare und ergiebige Gegenden, deren Thäler und Ebenen meist zum Ackerbau tauglich sind. Die Luft ist kalt, und im Ganzen gesund und rein, doch mit einiger Verschiedenheit. Der östliche Theil Norwegens längs der Schwedischen Gränze hin ist weit kälter und rauher, als der westliche längs der Nordsee, wo der Schnee meistens nur kurze Zeit liegen bleibt. In den nördlichsten Gegenden, in Lappland, herrscht eine strenge Kälte, und der längste Tag im Sommer dauert 1, 2 bis $2\frac{1}{2}$ Monate, und eben so lang ist die längste Nacht.

Ungeachtet der nördlichen Lage, des rauhen Klima's und des im Ganzen nicht sehr fruchtbaren Bodens, haben doch diese Länder mancherlei Naturprodukte, als: kleine, doch dauerhafte Pferde, kleines Rindvieh, Schafe (Schweden allein hat 410,000 Pferde, 1,500,000 Stück Rindvieh und 1,220,000 Schafe), Ziegen (besonders in Norwegen), Schweine, zahmes und wildes Geflügel (besonders von den letztern eine große Menge), Hirsche, Rehe, Hasen, Wölfe, Bären, Elenthiere, Rennthiere, Vielstraße, Luchse, Füchse, Lemminge (eine Art von Mäusen, die alle 10 und 20 Jahre einmal in ungeheurer Menge erscheinen, auf diesem Zuge alle Gräser und Halme abfressen, und endlich im Meere ihr Grab finden); an den Küsten Walfische, Delphine, Robben und einen großen Reichthum von Fischen (der sonst äußerst wichtige Håringefang hat in den neuern Zeiten sehr abgenommen), die vielen Gegenden den Mangel aller ihnen fehlenden Bedürfnisse ersetzen, und die E. meistens allein ernähren; Getreide (doch nicht zur Konsumtion des Landes hinreichend, daher das Fehlende vom Auslande geholt werden muß; auch sucht man in mehreren Gegenden den Getreidemangel durch zerriebene Fichtenrinde oder auch durch gepulvertes Rennthiermoos zu ersetzen, welches beides man unter das Brodmehl mischt), mehrere Arten von Hülsenfrüchten,

Kartoffeln, Gartengewächse, Hanf, Flachs, Hopfen, Taback, Obst (nur in den wärmeren südlichen Gegenden), vielerlei essbare Beeren, Rennthiermoos oder Isländisches Moos, in manchen Gegenden einen trefflichen Wiesenwachs, und einen sehr großen und wichtigen Reichthum von Waldungen, welche einen beträchtlichen Theil des Bodens einnehmen; etwas Gold, mehr Silber, Kupfer und Eisen in großer Menge und von vorzüglicher Güte (das Schwedische Eisen wird für das Beste in der ganzen Welt gehalten, und Schweden gewinnt jährlich 400,000 Schiffsfund gegossenes Eisen. Die ergiebigsten Eisenbergwerke sind die von Danemora in Upland), Blei in geringer Quantität, Kobalt, Vitriol, Schwefel, Alaun, Salz (nicht in beträchtlicher Menge), Marmor, Granit, Schiefer, Märl; und Sandsteine, Asbest, Marienglas, Krystall, Schiefer, Talksteine, woraus man allerlei macht, Kalk, Mineralquellen (in Schweden häufig, aber in Norwegen nur eine) &c.

Einwohner zählt man 3,453,000, nämlich:

in Schweden 2,543,000 (im Jahre 1819),

in Norwegen 910,000.

Diese bewohnen 109 Städte, wovon nur wenige sind, die über 4000 E. haben; viele haben kaum 300 E. In allen Städten zusammen zählt man gegen 322,000 E., ferner 34 Mfl. und 2523 Kirchspiele. Während in den südlichen Provinzen Schwedens auf einer Q. M. 2 bis 3000 Menschen wohnen, trägt es in den nördlichen Gegenden nur Hunderte von Menschen und noch weniger auf eine Q. M. Drei Nationen gehören zu diesem Staate, Schweden, Norweger und Lappen, gewöhnlich Finn-lappen genannt, ein Zweig des Finnischen Volkstammes.

Die Sprachen sind die Schwedische, die derselben sehr ähnliche Norwegische und die Lappische, ein Dialekt der Finnischen. Auch die Deutsche Sprache ist unter den gebildeten Stände sehr gemein.

Die herrschende Religion ist die evangelisch-Lutherische, neben welcher aber die Befenner aller andern christlichen Religionspartheien gebildet werden, von denen jedoch, so wie von Juden, nur eine geringe Zahl vorhanden ist. Die Finn-lappen sind zwar jetzt größtentheils Christen, doch ist der alte heidnische Aberglaube noch nicht ausgerottet, und sie sind im Grunde nicht viel besser als Heiden.

Die Fabriken sind von keiner großen Bedeutung, besonders in Norwegen, diejenigen ausgenommen, welche die Metalle weiter verarbeiten. Ueberhaupt versertigen sich die Landleute fast alle ihre Bedürfnisse, und haben viele Anlagen zu mechanischen Künsten. In Schweden zählte man (1814) 871 Fabriken mit 6219 Fabrikanten, welche für 5,622,130 Thlr. Waaren versertigten. Die vorzüglichsten waren 102 Tuch-, 87 Tabacks-, 37

Seidenz, 48 Strumpfz, 51 Lederz, 33 Zuckerz, 16 Baumwollenz und Leinwandfabriken. Die Tuchfabriken liefern schöne feine Tücher, doch befriedigen sie bei weitem nicht den Bedarf des Landes. Außer diesen hat man Glasz, Spiegelz, Uhrenfabriken, Leinwand- und Rattundruckereien, eine Porzellanfabrik, 24 Papiermühlen u. Am wichtigsten sind die zur Veredelung und Verarbeitung der Metalle errichteten Anstalten und übrigen Mineralfabriken. In Norwegen liefern die Eisenwerke jährlich 160,000 Etr. Eisen. Das wichtigste Eisenwerk ist daselbst bei der Stadt Laurwig und das bei Mosz. Die Schwedischen Kupfergruben liefern jährlich 30,000 Etr., und die Eisenwerke 1,449,000 Etr. Stangeneisen, und 200,000 Etr. werden in den verschiedenen Eisensfabriken verarbeitet. Auch baut man sowohl in Schweden als Norwegen viele Schiffe, auch für das Ausland, und verarbeitet viel Holz zu Brettern, Latten, Balken, am Drammenfluß allein jährlich 1,200,000 Bretter. Zum Handel haben beide Königreiche eine sehr vortheilhafte Lage, und treiben, besonders Schweden, einen sehr lebhaften Seehandel mit den Ostseeländern, Großbritannien, Holland, Frankreich und Portugal, auch ins mittelländische Meer, und eine Schwedisch-Ostindische Handelsgesellschaft handelt nach Asien und Westindien. Schweden hatte (1818) 1107 Handelschiffe von 64,290 Lasten mit 9417 Seeleuten, und Norwegen 750 Handelschiffe mit 6300 Seeleuten. Die Ausfuhr aus Schweden beträgt jetzt an 6 Millionen Thlr., wozu die Metalle, besonders das Eisen, das Meiste beitragen. Aber die Einfuhr ist stärker. Zu Ende des vorigen Jahrhunderts belief sich die Ausfuhr auf $7\frac{1}{2}$ Millionen Thlr., und die Einfuhr auf 7,000,000 Thlr.

Unter der Ausfuhr waren für Eisen	3,750,000 Thlr.
Kupfer und andere Metalle	250,000 "
Färinge und andere Fische	1,500,000 "

Die vornehmsten Handelsstädte in Schweden sind: Stockholm und Gothenburg, wovon — jenes $\frac{1}{3}$ und dieses $\frac{2}{3}$ der ganzen Handlung betreibt, ferner Noröping, Gelle, Landestrona, Karlsfrona u. ; in Norwegen: Bergen, Christiania, Drontheim u.

Schweden ist eine auf männliche Nachkommen erbliche, durch Reichsgrundgesetze und Reichsstände eingeschränkte Monarchie. Die Reichsstände bestehen aus Deputirten des Adels, der Geistlichkeit, der Städte und der Bauern. Der jetzige König ist Karl Johann, geboren 1763 (sonst unter dem Namen Bernadotte und des Prinzen von Pontecorvo bekannt). Seit 1814 ist das sonst zu Dänemark gehörige Königreich Norwegen unter einem Könige mit Schweden vereint. Doch existirt Norwegen als ein ungetheiltes freies und selbstständiges Königreich mit einer eingeschränkt und erblich monarchischen Regierungsform fort. Ein Vicekönig oder ein Generalgouverneur residirt zu Christiania. Keine Geld-, keine Trup-

penvermischung findet Statt. Die Festungen sind nur zur Hälfte mit Schweden besetzt. In Norwegen hat das Storting, welches aus den Repräsentanten der Nation besteht, die gesetzgebende Gewalt.

Die Einkünfte von Schweden allein betragen (1816) 8,652,432 Bankthaler. Die Ausgabe betrug für den Hof 619,987; für das Militär 3,038,377 und für die Civilverwaltung 302,896 Bankthaler. Hierzu kommen noch die Einkünfte aus Norwegen, welche für das Jahr 1818 auf 1,495,800 Speciesthaler bestimmte sind. Beide haben Staatsschulden, und die zirkulirenden Bankzettel (gegen 30 Millionen Bankthaler) haben fast alles baare Geld aus dem Umlauf gebracht. Am Ende des Jahres 1813 betrug die Schwed. Staatsschuld 7,551,215 Thlr. Banko, wovon 4,283,680 Thlr. ausländische und 3,268,535 Thlr. inländische Schuld war. Seitdem ist die ausländische Schuld gänzlich getilgt und 1819 betrug die jetzt ganz inländische Staatsschuld 6,371,862 Bankthaler. Die Landmacht Schwedens bestand 1817 aus 41,567 Mann, als dem Leibtrabantenkorps, der Garde von 4 Reg. und der Leibgarde zu Pferde, 5 Reg. Kavallerie und der Adelsfahne, 3 Reg. Artillerie, und 21 Reg. Infanterie.

Diese Truppen sind in 6 Inspektionen und 12 Brigaden vertheilt.

Die Norwegische Armee besteht aus:

- 1 Reg. Kavallerie und 1 Korps berittener Jäger,
- 1 Brigade Artillerie,
- 8 Reg. Infanterie,
- 3 Schildläuferbat., und
- 1 Reg. und 2 Bat. Scharfschützen. Zusammen ohngefähr 12,000 Mann, welche in 4 Armeedivisionen eingetheilt sind.

Die Stärke sämmtlicher Truppen Schwedens und Norwegens schätzt man auf 60,000 Mann. Die Seemacht bestand bisher aus der Orlogsflotte von 40 Segeln und der Scheerenflotte von 150 Segeln. Jetzt sollen beide mit einander vereinigt, und der Bestand der Flotte mehr auf kleine Schiffe zur Vertheidigung der Küste ausgebehrt werden.

A. Das Königreich Schweden.

Es gränzt gegen N. und N. O. an Rußland, gegen O. an den Bothnischen Meerbusen und die Ostsee, gegen S. an die Ostsee und gegen W. an den Sund, Kattegat, die Nordsee und Norwegen, und besteht aus den 4 großen Landschaften Schweden an sich, Gothland, Nordland und Lappland, welche wieder in Provinzen und Landeshauptmannschaften eingetheilt werden. Die Größe beträgt 3250 Q. M., und die Volksmenge 2,543,000 Seelen.

I. Schweden an sich.

Es gränzt gegen N. an Nordland, gegen O. an den Bothnischen Meerbusen und die Ostsee, gegen S. an Götthaland, und gegen W. an Norwegen, ist in dem östlichen Theile eben und niedrig, mit vielen Seen, im westlichen Theile voller Berge und Thäler, im Ganzen fruchtbar und gut angebaut. Es begreift 5 Provinzen und 7 Landeshauptmannschaften, mit 1850 Q. M. und 665,000 E. Dazu gehören:

I. Upland, darin: Stockholm, die Hauptst. des Reichs, und Residenz des Königs, in einer angenehmen und einzigen Lage, auf mehreren Inseln und Halbinseln des Mälariens, da wo er seinen Ausfluß in eine Bucht der Ostsee hat, zählt 298 Gassen, 22 Kirchen, 13 Brücken, 2 Theater, 6000 H. und 73,000 E. (1815) und hat $\frac{3}{4}$ M. im Umfange. Die verschiedenen Inseln und Halbinseln, welche durch Brücken mit einander verbunden sind (worunter besonders die prächtige steinerne Brücke aus der eigentlichen St. in die Vorst. Nordermalm zu merken ist), bilden 8 Stadttheile und 2 große Vorstädte, den Vorder- und Südermalm, zwischen welchen in der Mitte die eigentliche St. Stockholm auf einer Insel liegt. Die St. ist überhaupt gut gebaut, und hat größtentheils gerade und gut gepflasterte Straßen, die des Nachts erleuchtet werden. In der eigentlichen St. Stockholm, welche nicht regelmäßig, sondern altmodisch ist und durch Brücken mit dem Nordermalm, dem Ritterholm und Südermalm zusammenhängt, ist das schöne, im Italienschen Geschmack erbaute, etwas erhaben liegende königl. Schloß, mit einer Bibliothek von 30,000 Bänden und mit einem Museum. In der Nähe desselben ist eine Statue Gustavs III. aufgerichtet, und auf dem Ritterhausmarkt sieht man die metallene Statue des Königs Gustav Wasa. In diesem Stadttheile sind auch: die Börse, die Bank und das Münzhaus. In dem Stadttheile Ritterholm ist die alte Gothische Ritterholmskirche mit den Grabmälern mehrerer Schwedischen Könige, und mit den seit 200 Jahren von den Schweden eroberten Fahnen, Standarten und Flaggen, 5000 an der Zahl. Der Admiralitäts- oder Schiffsholm (gleichfalls ein Stadttheil) enthält das Zeughaus der Admiralität, und mit demselben ist ein Fort auf Kastellholm verbunden. In der Vorstadt Nordermalm, dem größten und vornehmsten Stadttheile, mit meistens regelmäßigen Straßen, darunter die 2500 Ellen lange Königinstraße sich besonders auszeichnet, zeichnet sich der Gustav-Adolphsplatz, mit der Säule dieses großen Königs zu Pferde, aus. In Südermalm, dessen Straßen abhängig sind, und dessen Häuser sich zum Theil terrassenförmig von dem Wasser an erheben, sind das ungeheure Eisenmagazin, oder die Eisenwaage und das große Schiffswerk zu bemerken. Es fehlt Stockholm nicht an öffentlichen Wohlthätigkeits-, Erziehungs- und Schulanstalten, mehreren Akademien und Kunstsammlungen. Stockholm ist der Hauptort des ganzen Schwedischen Handels, welcher von 161 Großhändlern und (1818) mit 230 eiaenen Schiffen getrieben wird. Der Hafen, in welchem jährlich 600 Schiffe einlaufen, ist sicher, hat aber eine etwas beschwerliche Einfahrt. Man findet hier Seiden-, Strumpf-, Tuch-, Baumwollen-, Leinwand-, Zeug-, Zucker-, Tabackfabriken, eine Porzellanfabrik, Kattundruckereien, eine königl. Stückgießerei, Metallfabriken. Der sogenannte Tiergarten auf der Ostseite des Nordermalm ist ein besonders annehmlicher Spaziergang. In den hübschen Umgebungen der St. sind folgende Lustschlößer zu bemerken: Karlsberg, an einem Arme des Mälar, jetzt in eine Land- und Seebadettschule verwandelt; Drottningholm, das vor-

zöglichste Königl. Lustschloß, wo sich der Hof gewöhnlich den Sommer aufhält, auf der Insel Bosöe im Mälare, wohin man von Stockholm vermittlest 3 schwimmender Brücken gelangt, von schöner Bauart, mit merkwürdigen Sammlungen, einem Französischen und schönen Englischen Garten. Haga, an einer Bucht des Meeres, in einer romantischen Gegend, mit einem schönen Park, ist jetzt unbewohnt. Ulriksdal, an einer Bucht des Meeres, mit einem Garten und Thiergarten, der Sommeraufenthalt der verwitweten Königin. Svartöe, auf einer Insel des Mälare, ein königl. Schloß, jetzt in ein Invalidenhaus verwandelt. Deregrund, Seeft. von 150 H. und 700 E., hat einen gutbefestigten Hafen. Soedertelge, St. auf einer Landzunge, zwischen dem Mälarsee und einem Busen der Ostsee, hat 1000 E. Warholm, Isl. auf einer Insel, mit einem Hafen und einem festen Kastele, liegt 2 M. von Stockholm und hat 220 H. und 1000 E. Upsala, ziemlich ansehnliche St. in einer weiten fruchtbaren Ebene, am Flusse Sala, der sie in 2 Theile trennt, hat 580 H. und 3940 E. Sie ist der Sitz eines Erzbischofs, Primas des Reichs, und hat eine berühmte 1476 gestiftete von 1200 Studenten besuchte Universität, mit einem Münzkabinette von 11,000 Stücken, einer ansehnlichen Mineraliensammlung, einer Bibliothek von 1000 Handschriften und 60,000 Bänden, einer Sternwarte, einem Naturalienkabinette und wohleingerichteten botanischen Garten. In der ansehnlichen Domkirche, worin man Finn's Grabmahl sieht, werden die Könige von Schweden gesalbt und gekrönt. Enköping, St. von 1200 E., in einer sehr fruchtbaren Gegend. Nesterby, D. an einem See, mit großen Schmelzöfen und Hammerwerken, wo jährlich 6000 Schiffspfb. St. naenein verfertigt werden. $\frac{1}{2}$ Stunde davon sind die großen Eisengruben von Danneborna, die wichtigsten im Lande, wo aus 22 Gruben von 400 Bergleuten jährlich 120,000 Schiffspfund Erz gewonnen werden. Boeffta, das größte Eisenhammerwerk in Schweden, wozu 2000 Arbeiter gehören, deren Wohnungen einen stadtbähnlichen Ort bilden. Soederfors, Eisenwerk und einzige Ankerschmiede in Schweden, welche gegen 600 Arbeiter beschäftigt.

2. Södermannland, darin: Nyköping, hübsche Hauptstadt an dem Flusse gl. N., der hier in einen kleinen Busen der Ostsee fällt, hat einen Hafen, ein Krankenhaus, das für die ganze Provinz bestimmt ist, 2 Tuch-, 2 Papier-, 2 Taback-, 1 Nadel- und Leuchterfabrik und 2400 E. In der Nähe sind bedeutende Eisenwerke. Strengnaes, St. in einer schönen und romantischen Gegend, am Mälare, hat eine Domkirche, ein Gymnasium und 1200 E. Eskilstuna, St. am Torshälselafusse, hat 275 H., 1 Stahl- und Eisenfabrik und 1500 E. In der Nähe ist die ansehnliche Eisenfabrik Linafors. Gripsholm, Königl. Schloß auf zwei verbundenen Inseln des Mälarsees, ist im Gothischen Geschmack erbaut.

3. Nerike, darin: Derebro, ziemlich schlechtgebaute Hauptst. am Einflusse der Swart. Elf in den Hieltmarsee, hat ein altes Schloß, einige Fabriken. 750 H. und 3200 E., welche mit 20 eigenen Schiffen ansehnlichen Handel treiben. Aus dem Hafen geht die Schiffahrt durch den See und Arbogakanal in den Mälare. Askersund, St. von 800 E. am Ende des Wettersees, treibt einige Schiffahrt. Nora, Berast. von 800 E., ist regelmäßig gebaut und liegt am Norasee. Foka, berühmter Gesundbrunnen mit einem Schlammade. Wedewaeq, hübscher Fl. von 900 E., mit einer ansehnlichen künstlich eingerichteten Eisen- und Stahlfabrik, welche 200 Arbeiter beschäftigt.

4. Westmannland, darin: Westerås, ziemlich hübsche Hauptst. in einem Thale, an der Swart. Elf, welche sich hier in den Mälarsee ergießt, hat 570 H., 3900 E., eine Domkirche, ein altes Schloß und ein

gutes Gymnasium. Die E. treiben ansehnlichen Handel, vorzüglich mit Eisen und Messingwaaren. Sala oder Salberg, Bergst., welche mit den umwohnenden Bergleuten 2000 E. hat. In der Nähe ist eine wichtige Silbergrube, welche 400 Arbeiter beschäftigt, und jährlich 3400 Mark Silber, doch mit Zubuße, liefert (sonst im roten Jahrhundert, 20 bis 30,000 Mark). 1 Stunde nördlich von der St. liegt das Hüttenwerk mit dem Pochwerke, Treibhause und der Schmelze. Strömsholm, Königl. Schloß auf einer Insel, mit einem Park. Der Strömsholmsanal, angelegt um den Transport der Eisenwaaren zu erleichtern, führt aus dem See Vark in Dalarne in den Mälarsee. Norberg, D. mit berühmten Eisengruben. Arboga, St. von 1600 E., an dem Flusse Stora, der in den Mälarsee fällt, treibt Handel und Schifffahrt nach Stockholm. 1 M. von der Stadt ist der Arbogakanal, der den Hiernarsee mit dem Mälar verbindet.

5. Dalarne oder Thalland, auch Dalekarlien, ein Gebirgsland, in welchem sich 3 Bergketten des Rönns ausbreiten und seine Thäler bilden, ist berühmt durch die Tapferkeit, Treue und Redlichkeit seiner Bewohner, darin: Fahlun, Haupt- und Bergst. in einem weiten Thale zwischen 2 Seen, ziemlich regelmäßig gebaut, hat 1100 H. u. 4800 E., welche Fabriken betreiben, und sich besonders von dem nahen großen Kupferbergwerke ernähren, welches jährlich 5000 Schiffspsd. Kupfer, 800 Tonnen Vitriol, 1000 Tonnen Braunroth, etwas Blei, Schwefel und Silber liefert. Von dem Kupferrauche und Dampfe des nahen Hüttenwerkes hat die St. ein düsteres Ansehen. Hedemora, St. in einer romantischen Gegend, am Thalflusse und dem See Hofra, hat 800 E. Uwe-Fladt, Fl. am Thalflusse oder an der Dal-Elf, hat 140 H. und 700 E. Hier wird das Kupfer von Fahlun theils gereinigt, theils zu Waaren verarbeitet. Auch ist hier eine Münze, worin von 1715 bis 1762 für 80 Millionen Thaler Kupfergelb gemünzt worden ist. Elfsal, D. an der Dal-Elf, in einer rauhen Gegend, mit einem Porphyrwerk, das 5 bis 600 Menschen ernährt, und schöne Arbeiten, als: Vasen, Leuchter, Tischplatten u., liefert.

II. Gøthaland oder das Gothische Reich.

Dieser fruchtbarste Theil Schwedens enthält 13 Landeshauptmannschaften, 1900 Q. M. und 1,505,000 E. Es gränzt gegen N. an Norwegen und das eigentliche Schweden, gegen O. und S. an die Ostsee und gegen W. an den Sund, Kattegat und die Nordsee, und bildet den schönsten Theil des Reichs, wo Gebirge (am meisten in dem nordwestlichen Theile und im Innern), die jedoch nicht über 2000 F. sich erheben, mit Hügeln, Thälern, Ebenen, Seen und Wäldern abwechseln. Der Boden ist fruchtbar und gut angebaut. Die ergiebigsten Gegenden sind auf der Südspitze, wo hauptsächlich Schonen sich durch seine Fruchtbarkeit auszeichnet und viele Aehnlichkeit mit der benachbarten Dänischen Insel Seeland hat. Es begreift folgende Landschaften:

1. Ostgøthaland, darin: Kindöping, hübschgebaute Hauptst. in einer sehr schönen Ebene, am Flusse Stång, hat ein Gymnasium und 2900 E. Norröping, See- und Handelsst. an dem sie durchfließenden Notafalflusse, welcher an seiner M. einen Hafen bildet, ist ziemlich gut gebaut, und hat 2100 H. und 9300 E., welche mit 40 eigenen Schiffen lebhaften Handel treiben. Es sind hier 20 nicht unbedeutende Zuch-

fabriken (welche das beste Schwedische Tuch liefern), 4 Wollspinnereien, 6 Zeugfabriken, 2 Strumpf-, 4 Baumwollen- und Leinwandfabriken, 1 Stärkefabrik, 1 große Zuckersfabrik, 3 Papier-, 2 große Tabakfabriken, 1 großes Messingwerk, Gerbereien und Schiffswerke. Das hiesige Zuchthaus ist das vorzüglichste in Schweden. Wadstena, St. am Wettersee, in einer angenehmen Gegend, hat 1400 E. In der Kirche ist das Grabmal des Königs Gustav Wasa. Wedewi, D. in einer romantischen Gegend, am Wettersee, der berühmteste und besuchteste Gesundbrunnen in Schweden, hat 50 Häuser.

2. Småland, darin: Jönköping, regelmäßig gebaute St. in einer angenehmen Gegend zwischen zwei kleinen Seen und dem großen Wettersee, hat 600 H. und 3000 E. Wexiø, St. unweit des heiligen Sees, mit 1200 E. Udelsfors, einziges Goldbergwerk in Schweden, das aber sehr wenig einbringt. Calmar, ziemlich regelmäßig gebaute und besetzte See- und Handelsst. auf einer durch eine Brücke mit dem festen Lande verbundenen Insel, am Calmarsund, hat einen Hafen, Spiegel-, Taback-, Leder- und Wollfabriken, eine schöne Kathedrale, 500 H. und 3600 E., welche mit 50 eigenen Schiffen einen lebhaften Handel treiben. $\frac{1}{2}$ Stunde von der St. liegt das mit verfallenen Festungswerken umgebene Schloß, merkwürdig wegen der 1397 dafelbst geschlossenen Calmarischen Union. — Hierher gehören auch: Die Insel Deland, von einem hohen Berggrücken, Alwar, der ganzen Länge nach durchzogen, welcher den vorzüglichsten Theil der des Anbaues fähigen Länderei ausmacht, ist 14 M. lang und 1 M. breit, und hat 28 D. M. und 22,600 E. In neuern Zeiten hat sich der Ackerbau sehr erweitert; auch ist ein Alaunwerk angelegt, das 300 Menschen beschäftigt. Darin ist die St. Borgholm, mit einem Hafen. Die Insel Gothland, in der Ostsee, 16 M. lang und 1 bis 7 breit, hat 49 D. M. und 33,000 E. Die St. Wisby darin, treibt ziemlich beträchtlichen Handel, und hat einen Hafen, 800 Häuser und 3600 Einwohner.

3. West-Göthaland, darin: Gothenburg, gutgebaute und sonst feste Hauptst. jetzt aber ohne Festungswerke, liegt auf einem Halbinsel an der Gotha-Elf, und hat gerade und breite Straßen, steinerne Häuser und Kanäle, über welche 24 Brücken führen, 1600 H. u. 21,800 (1815) E., welche nächst Stockholm den stärksten Handel, selbst bis nach Ostindien treiben, u. 120 eigene Schiffe haben. Eisen u. Haringe sind die wichtigsten Ausfuhrartikel, auch vieles Holz. Es sind hier 4 Schiffswerke, der Sitz der Ostindischen Handelsgesellschaft, (die sich jedoch seit 1814 aufgelöst hat), ein von 3 Forts beschützter Hafen, in welchen jährlich 5 bis 600 Schiffe einlaufen, ein Gymnasium, ein Theater, 2 Waisenhäuser, ein Seeinvalidenhaus, andere Wohlthätigkeitsanstalten u. viele Fabriken, worunter die Segeltuch- und Zuckersfabriken die bedeutendsten sind. Die Lehtern verarbeiten jährlich für 508,000 Rthlr. Die umliegende Gegend besteht bloß aus kahlen Felsen u. Heiden, so daß man in einer Strecke von mehreren Stunden im Umfange auch nicht die geringste Spur von Cultur antrifft. Strömstadt, Seest. zwischen Felsen, am Swinefund, hat einen Hafen und 1100 E., welche vorzüglich Hummern- und Austernfang treiben. Uddewalla, Seest. am Fuße einiger steilen Felsen und an einem Meerbusen, hat einen Hafen, 800 H. und 3120 E., welche einen beträchtlichen Handel treiben. Marstrand, feste Seest. auf einer Felseninsel, mit einem guten Hafen, der durch 2 Batterien vertheidigt wird, hat 220 H. und 1200 E., welche starke Fischerei und Handel treiben. Bei derselben auf einer Anhöhe liegt die starke Festung Karlstein, mit einem Leuchthurm. Wenersborg, St. am Ausflusse der Gotha-Elf aus dem Wenerssee, hat 1500 E., die sich vom Transitohandel nach Stock-

holm nähren. Trollhätta, D. von 300 E., mit Schiffswerften an der Gotha-Elf, die hier die berühmten Wasserfälle bildet, und an dem merkwürdigen Trollhättakanale. Stara, St. von 1000 E., in einer wohlangebauten Ebene, mit einer Domkirche, einem Gymnasium, einem botanischen Garten und einer Viehbarzweischule, der einzigen in Schweden. Mariestadt, ziemlich aufgebaute St. am Einflusse des Tidån in den Wenersee, hat 1100 E.

4. Wärmeland, darin: Carlstadt, gut gebaute St., auf einer Insel in dem Ausflusse der Clara Elf in den Wenersee, hat eine schöne Domkirche, ein Gymnasium mit einer Sternwarte und einem Naturalienkabinette, 440 H. und 2200 E., welche Tabacksbau unterhalten, einen ansehnlichen Handel treiben, und jährlich eine berühmte Messe halten. Philippsstadt, Bergst. in einer sehr gebirgigen und eisenreichen Gegend, hat 120 H. und 650 E. Christineham, regelmäßig gebaute Handelsstadt von 1500 E., wo eine der größten Messen in Schweden gehalten wird.

5. Schonen, darin: Christiansstadt, feste St. am Flusse Helge-Na, hat 500 H., 3100 E., Wollenzeugwebereien und Handschuhfabriken, und 1 Hafen. Malmö, ziemlich gut gebaute See- und Handelsstädt, in einer sehr fruchtbaren Gegend am Sund, mit gebornen Wälden und einem festen Kastelle, Malmöhus genannt, hat 2 Vorstädte, 1 Theater, einen schönen Marktplatz, einen Hafen, Tuch-, Strumpf-, Handschuh-, Hut-, Tabacks-, Zucker- und Stärkesfabriken, 650 H. und 5860 E. Lund, die Hauptst. dieser Provinz, ist schlecht gebaut, und hat eine Domkirche und 3200 E. Die größte Merkwürdigkeit ist die 1666 gestiftete Universität, mit einer Bibliothek, einem Museum und botanischen Garten. Die E. treiben Tabacksbau. Landskrona, feste Seeft. am Sund, mit einem guten, durch eine Citabelle beschützten Hafen, wo eine Abtheilung der Seeereenflotte liegt, hat Leber- und Tabacksfabriken und 2800 E., welche einen unbedeutenden Handel treiben. Helsingborg, Seeft. in einer schönen Gegend, auf einer schmalen Landzunge, am Fusse hoher Anhöhen, welche gleich einer steilen Mauer die St. umgeben und von da man eine schöne Aussicht hat, und an dem hier 1 Stunde breiten Sund, hat 2130 E., welche sich hauptsächlich von der Ueberfahrt nach Dänemark ernähren, und eine Fabrik von Zhongefäßen und allerlei eisernen Gefäßen unterhalten. Ramlösa, D. mit einem stark besuchten Gesundbrunnen. V. Stadt, hübsche Seeft. mit einem Hafen, 500 H. und 2700 E., welche Handel treiben. Von hier ist die gewöhnliche Ueberfahrt nach Pommern. Ost gelangt man in 7 bis 8 Stunden nach Stralsund. Landskrona gegenüber, im Sund, liegt die Insel Hveen ober Ween, mit den Ruinen der von Nycho de Brahe erbauten Sternwarte Uranienburg. Sie hat nicht volle 2 Stunden im Umfange, und gegen 300 E.

6. Halland, darin: Halmstadt, hübsche St. mit einem Schlosse und Hafen, an der M. des Rissa, hat 200 H. und 1500 E., welche Fischerei und Handel treiben. Warberg, Handelsst. mit einem Hafen, 250 H. und 1330 E., welche Schifffahrt treiben.

7. Alckingen, darin: Karlskrona, schöne und feste St. auf 5 Inseln, die durch Brücken mit einander verbunden sind, hat einen großen und sichern Hafen, wo die Kriegsflotte liegt, 1500 H. und 12000 E. welche einige Fabriken und Handel mit 40 eigenen Schiffen betreiben. Merkwürdia ist die Admiraltät mit den Schiffswerften, den Schiffboden und großen Seemagazinen. Karlskrona, Seeft. in einem Thale, an der M. des Meslusses, ist regelmäßig gebaut und hat Tabacks-, Seegelt-, und Leberfabriken, einen Hafen, 500 H. und 3400 E., welche mit 15 eigenen Schiffen Handel treiben. Rönneby, St., in einer schönen

Gegend, an dem gleichnamigen Flusse, dessen G. das Bürgerrecht in Karlskrona haben, mit einem Hafen und verschiedenen Fabriken. In der Nähe ist ein stark besuchter Gesundbrunnen.

III. Nordland oder Norrland.

Es begreift den nördlichsten Theil Schwedens, und hat mit dem Schwedischen Lappland 4500 Q. M. und 255,000 G. Diese Landschaften gehören dazu, die aber nur 3 Statthaltertschaften machen. Es ist ein rauhes Gebirgsland, mit vielen Wäldern, Felsen, Mooren und Seen, wo die Viehzucht weit wichtiger, als der Getreidebau ist. In dem nördlichsten Theile herrscht schon das Polar Klima.

1. Gestrifland, darin: Gefle, Hauptst. an dem gleichnamigen Flusse, der die St. durchfließt, und sich dann in 3 Armen in eine Bucht des Bothnischen Meerbusens ergießt, ist hübsch gebaut, und hat ein Schloß, einen Hafen, Segeltuch-, Leinwand- und Tabacksfabriken, ein Gymnasium, 1200 H. und 5620 G., welche Fischerei und beträchtlichen Handel mit 44 eigenen Schiffen treiben.

2. Helsingland, darin: Hudikswall, hübsche Seest. mit einem sehr guten Hafen, am Bothnischen Meerbusen, 300 H. und 1400 G. Söderham, Seest. an einer Bucht des Bothnischen Meerbusens, mit Gewehr-, Tabacks- und Leinwandfabriken, hat einen feichten Hafen, 250 H. und 1440 Einw.

3. Herjedalen, darin: Ljusnebal, Fl. in einem tiefen Thale, an der Husna, hat Eisengruben und Eisenfabriken, und 150 G.

4. Medelpad, darin: Sundswall, regelmäßig gebaute Seest. an einer Bucht des Bothnischen Meerbusens, hat einen Hafen und 1500 G., welche Handel treiben.

5. Jämtland, darin: Desterfunds, neu angelegte Stadt am Storö oder großen See. Frosö, Insel und Fl. auf dem großen See.

6. Ängermannland, darin: Herönsand, Hauptst. auf der Insel Hernoe, am Ausflusse des Ängermannflusses in den Bothnischen Meerbusen, hängt durch Brücken mit dem festen Lande zusammen, und hat ein Gymnasium, einen Hafen, 320 H. und 1340 G., welche Handel, Fischerei und Leinweberei treiben.

7. Westerbottn, darin: Umeå, Hauptst. an der M. des gleichnamigen Flusses in den Bothnischen Meerbusen, hat 2 Häfen und 1000 G., welche Handel treiben. Piteå, Seestadt an der M. des gleichnamigen Flusses in den Bothnischen Meerbusen, hat einen Hafen und 800 Einw. Uleå, Seestadt an der M. des gleichnamigen Flusses, mit einem Hafen, 130 H. und 760 G.

IV. Lappland.

Ganz Lappland, das nördlichste feste Land in Europa, gehört theils zu Rußland, theils zu Schweden, theils zu Norwegen. Hier ist also nur die Rede von dem Schwedischen Lappland, welches ein sehr rauhes, kaltes und gebirgiges Land ist, durch welches sich die Kette der nordischen Alpen mit ihren weit verbreiteten Nesten hindurchzieht. Gegen O. senkt sich das Land; am höchsten ist es an der Nordwestseite, wo den höchsten Gebirgen viele Bäche und Flüsse

entströmen, die der Gothnische Meerbusen aufnimmt. Der Boden ist nur in wenigen Gegenden des Anbaues fähig, und mit ungeheuren Waldungen bedeckt. Die Lappen oder Same, wie sie sich selbst nennen, leben nomadisch ohne Ackerbau, und verschaffen sich ihre meisten Bedürfnisse von dem Rennthiere. Auch die Jagd und Fischerei ernährt sie. Das eigentliche Volk der Lappen beträgt etwa 10.000, davon etwa 3000 in dem Norwegischen und 1000 im Russischen Lappland wohnen. In dem hierher gehörigen 16 bis 1800 Q. M. großen Schwedischen Lappland wohnen 5115 Lappen. Dazu kommen noch etwa 2000 Kolonisten. Das Land bringt dem Könige fast gar nichts ein. Man theilt es in 6 Lappmarken, nämlich Jämtlands, Åsele, oder Ängermannsland, Umea, Pitea und Tornea Lappmark, von welchem letztern der größte Theil jetzt Russisch ist. Darin:

Åsele, D. am Ängermannsflusse, mit einer Kirche u. Schule. Fockmoek, mit etwa 1300 Menschen, einer Kirche u. Schule, ist ein Gerichts- und Marktplatz. Gellivare, D. mit einer Kirche, wozu über 1000 Menschen gehören, hat Eisengruben. Arjeplog und Juckasjärwi, gleichfalls 2 Markt- und Gerichtsplätze, letzteres liegt unter 67° 51' N. Br., und hat in der Umgegend Eisengruben.

B. Das Königreich Norwegen. *)

Es gränzt gegen N. an das Eismeer, gegen O. an Rußland, gegen S. an den Kattegat und die Nordsee und gegen W. an die Nordsee, enthält 5640 Q. M. und 910,000 E., davon 78,000 in den 23 Städten wohnen, und wird in 5 Stifte, Christiania und Christianand im südlichen, und Bergen, Drontheim und Nordland im nördlichen Theile eingetheilt.

I. Das Stift Christiania oder Aggerhaus.

Es enthält 1360 Q. M. und 379,000 E., und macht den südöstlichen und bevölkersten Theil Norwegens aus. Seine Gränzen sind gegen N. Drontheim, gegen O. Schweden, gegen S. die Nordsee und gegen W. Christianand und Bergen. Es ist bergig, indem der hohe Dofresfeld es von Drontheim trennt und der weniger hohe Langsfield an der Gränze von Bergen sich hinzieht. Ackerbau wird zwar hier unter allen Norwegischen Provinzen am stärksten betrieben, doch reicht er kaum für den Bedarf zur Viehzucht, die Waldungen und der Bergbau machen einen Hauptreichtum des Landes aus. Darin:

Christiania, hauptst. von ganz Norwegen, am Fuße des Egeberges und an einem Meerbusen, hat 1600 H. u. 11,000 E. Sie besteht aus

*) Die 1816 erschienene Schrift: Gemälde von Norwegen in politischer, historischer, statistischer u. Hinsicht, ist dabei benützt worden.

her 4 Vorkästen, aus folgenden 3 Theilen: 1) der eigentlichen St. Christiania oder der Neustadt, dem schönsten und größten Theile, wo alle Straßen sich in rechten Winkeln durchschneiden; 2) Dpslo oder der Altstadt mit einem beträchtlichen Klauwerke; und 3) Lagerhaus, einer 1815 geschleiften Bergfestung, auf einem Vorgebirge südlich von der Neustadt. Man findet hier eine Universität, eine Kathedralkirche mit Kunstsammlungen und einer Bibliothek, eine Militärschule, einen sichern Hafen u. Luch-, Leinwand-, Saffian-, Tabacks- und Eisenfabriken. Die E. treiben einen bedeutenden Handel mit Brettern und Eisenwaaren. Drammen, St. in einem Thale, zu beiden Seiten des Flusses el. N., besteht eigentlich aus 3 kleinen wohlgebauten Städten und hat 900 H. und 6000 E., welche beträchtlichen Handel mit Holz- u. Eisenwaaren treiben. Kongsherg, größte Norwegische Bergst. in einem engen Thale, am Flusse Louven und am Fuße des Granitberges Idenskunde, ist der Sitz eines Oberbergamts, einer Münze u. einer Bergwerksschule, und hat 1500 H., 7000 E. und ein berühmtes Silberbergwerk, welches jährlich Zubuße erfordert, und woraus von 1623 bis 1762 für 25,130,673 Thlr. Silber gewonnen worden sind. Idensberg, St. von 300 H. und 1500 Einw., an einem Meerbusen, hat einen guten Hafen; 1 M. von derselben ist die kleine Halbinsel Vallö, mit einer Salzfiederei, welche 450 Personen beschäftigt, und jährlich 67,000 Etr. Salz liefert. Laurvig oder Larwig, St. und Hauptort einer Grafschaft (die der jetzige König erkauf hat), halbmondförmig unter Felsengebirgen gebaut, am Flusse Louven und an einem großen Meerbusen, hat 400 H., 2000 E. und ein großes Eisenwerk, welches jährlich 6 bis 7000 Schiffsfund Stangeneisen u. 2000 Schiffsfund Gußeisen liefert. Man hält das hiesige Eisen für das beste in Norwegen. Der St. gegenüber, am Eingange des Busens, liegt Friederiksvarn, eine Festung mit einem Schiffswerke und dem Ladeploge Stavarn. Mos, schlechtgebaute St. in einer schönen Gegend, von der Wandst. El durchflossen, an dem Busen von Christiania, der hier einen guten Hafen bildet, hat wichtige Eisenwerke, eine Kanonengießerei und 1000 E., welche starken Bretterhandel treiben. Bei der Stadt sind 20 Sägemühlen. Friedrichs Stadt, stark besetzte St. am Ausflusse des Glommen in den Meerbusen Drammen, hat eine Tabacksspinnerei, einen Hafen und 1800 E., welche Bretterhandel treiben. Unweit ist der berühmte Wasserfall des Glommen, welcher 20 F. tief herabstürzt. Mos, St. an einem Meerbusen, am Ausflusse des Wandstid, ist gut gebaut, und hat 1 große Eisenhütte, 1 Kanonengießerei, 1 Luchfabrik, 400 H. u. 1400 E. Friedrichshald (gewöhnlich Friedrichshall), gutgebaute offene St. an der Liffobals-Elf, welche sie in 2 Theile trennt, und sich in den Swinesfund ergießt, hat einen Hafen, eine Zuckersiederei, Tabacksfabriken, 5 bis 600 H. und 3800 E., welche Bretterhandel treiben. Dicht bei derselben, am Meere auf einem 400 Fuß hohen schroffen Felsen, liegt die Festung Friedrichstein, wo der König von Schweden, Karl XII., in einem Aufgrobe, den 11ten Dezember 1718 blieb. An der Stelle, wo er fiel, steht ein großes hölzernes Kreuz, auf welchem man den Namen des Monarchen und seinen Todestag liest. Kongswinger, Bergfestung am Glommen.

II. Das Stift Christianland.

Es macht den südwestlichen Theil des Landes aus, und enthält 660 Q. M. mit 134,000 E. Es gränzt gegen N. W. an Bergen, gegen N. O. an Christiania und auf den übrigen Seiten an die Nordsee, und ist ein gebirgiges Land mit schmalen Thälern, Die Küsten sind von vielen Meerbusen und Buchten zerschnitten.

und mit Scheeren umgeben. Im Innern sind viele Landseen. Der Ackerbau ist unzulänglich. Wichtiger sind die Viehzucht, die Fischerei und Waldungen. Darin:

Christiansand, Hauptstadt an der N. der Torridal-Elf in den Kattegat, ist gutgebaut, und hat bedeutende Schiffswerke, einen durch die 2 Festungen (Christians- und Friedrichsholm) besetzten Hafen, 700 H. und 4800 E., welche Holzhandel treiben. Mandal, St. mit 5000 E., an der N. der Mandals-Elf in das Meer, führt gefalzene und geräucherter Lachs aus. Arendal, St. an der N. des gleichnam. Flusses, hat auf Pfählen im Wasser erbaute H., einen Hafen, Schiffswerke, Eisenwerke, 400 H. und 1700 E. Stavanger, St. an dem Meerbusen Lungefiord, hat einen vortrefflichen Hafen, 600 H. und 2500 E., die viele Töpferwaaren verfertigen und ziemlichen Handel treiben.

III. Das Stift Bergen.

Es gränzt gegen N. O. an Drontheim, gegen O. an Christiania, gegen S. an Christiansand, und wird an der Westküste von der Nordsee bespült, und enthält 730 Q. M. mit 153,000 E. An der Ostseite zieht sich das hohe Gebirge Langfiel, streckt seine Zweige in das Innere der Provinz aus, und bildet schmale Thäler. Die sehr zerschnittene Küste ist mit vielen Scheeren umgeben. In einigen Gegenden wird noch etwas Ackerbau getrieben; Viehzucht und Fischerei machen den Hauptnahrungszweig aus. Darin:

Bergen, Hauptst. des Stifts und größte St. in Norwegen, an einem Meerbusen, ist auf der Seeseite besetzt, und auf der Landseite mit hohen Bergen umgeben, hat gutgebaute H., 4 Haupt- u. 3 Nebenkirchen (worunter eine Deutsche), ein Gymnasium, einen besetzten Hafen, der die größten Kriegsschiffe aufnehmen kann, einige Fabriken, 2 Schiffswerke, 2200 H. und gegen 20,000 E., welche den wichtigsten Handel in Norwegen treiben. Im N. am Eingange des Hafens, liegt das besetzte Schloß Bergenhuus.

IV. Das Stift Drontheim.

Es gränzt gegen N. an Nordland, gegen O. an Schweden, gegen S. an Christiania und Bergen, und wird an der Westseite von der Nordsee bespült, und enthält 390 Q. M. mit 154,000 E. Es ist gleichfalls ein Gebirgsland mit schmalen Thälern, zerschnittenen und von Scheeren umgebenen Küsten. An der Ostseite ist das Svevegebirge und an der Südseite das höchste Nordische Gebirge Dovrefield mit dem Schneehättan. Der Getreidebau ist ganz unbedeutend. Wichtiger die Viehzucht, Fischerei und der Bergbau. Darin:

Drontheim, ziemlich gutgebaute Hauptst. am Flusse Nid und einem großen Meerbusen, ist mit einem Walle umgeben, und wird auf der Landseite durch die 3 Forts Möllenberg, Christianssteen und Christiansfiel (jetzt verfallen) beschützt. Sie hat 3 Kirchen, eine königl. Akademie der Wissenschaften, ein Seminar zum Unterrichts junger Popen, eine Zuckersiederei, eine Tuffenfabrik, 1300 H. und 8140 E., welche lebhaften Handel mit Kupfer, Eisen und Holz treiben. Vor dem Hafen liegt auf einer Klippe die gleichfalls verfallene Festung Munkholm, worin ehemals Staatsgefangene eingesperrt wurden. Christiansund,

St. an einem Meerbusen und auf 4 gegen einander getehrten Landspitzen, von kochten Felsen rings herum umgeben, hat wenige Straßen, sondern meistens Wasserkanäle, auf welchen man von einem Hause zum andern fährt, einen guten Hafen und 1700 E., welche starke Fischerei und Fischhandel treiben. Kōraas, Bergst. in der rauhesten und höchsten Gegend Norwegens, wo fast das ganze Jahr hindurch Winter ist, und wo das Vieh mitten im Sommer in Gefahr ist, zu erfrieren, hat 620 H., 3000 Einw. und ein reiches Kupferbergwerk, das 700 Personen beschäftigt und jährlich im Durchschnitte 4000 Schiffspfund Kupfer liefert. In dieser Gegend ziehen auch Lappen mit ihren Rennthieren im Gebirge umher. Bitteroe, Insel mit 3700 E.

V. Das Stift Nordland.

Es ist seit 1805 ein besonderes Stift, und enthält 2000 Q. M. mit 78,000 E., und begreift den nördlichsten Theil des Landes. Man theilt es in das eigentliche Nordland und in das Finnmarkische Amt. Es gränzt gegen N. an das Eismeer, gegen O. an Rußland und Schweden, gegen S. an Schweden und Drontheim und gegen W. an die Nordsee und das Eismeer, liegt größtentheils in der Polarzone, wird von dem Gebirge Kōlen durchzogen, ist nach der Küste zu ebener als das übrige Norwegen; die Küste ist zerschnitten und von einer unzähligen Menge Inseln umgeben, der Ackerbau hört hier auf, und selbst die Waldbäume arten zuletzt in die Zwergbirke aus. Viehzucht, besonders auch Rennthierzucht, Fischerei, Jagd und Bögelfang ernähren die Einwohner.

I. Das eigentliche Nordland, wozu gehören:

a. Die Vogtei Helgeland, mit ergiebiger Viehzucht. Darin ist die Insel Alsten, merkwürdig durch ein über 4000 F. hohes Gebirge, die sieben Schwestern genannt. Hier liegt Alstahoug, der Bischofssitz des Nordlands.

b. Die Vogtei Salten, welche noch Gerste hervor bringt; darin: Sundholm, Hafen, wo eine Stadt im Entstehen ist, und Bodd, Sitz des Amtmanns.

c. Die Vogtei Fosoden, begreift eine lange Reihe von hohen und schneebedeckten Inseln, als: Moskō, wo der berühmte Mahstrom ist, ein Wasserkrudel, der jedoch weniger gefährlich ist, als er sonst gewöhnlich beschrieben wurde *). Waage, der Mittelpunkt und Hauptort aller Fischerei im Norden, wo sich vom Januar bis April 4000 Fahrzeuge, mit 20,000 Menschen bemannt, des Fischfangs wegen versammeln und an 16 Millionen Kabsläus oder große Dorsche, 600,000 Thlr. am Werth, fangen. Im Februar ist die Hauptversammlung der Fischer. Seit 1000 Jahren ist diese Fischerei von gleicher Ergiebigkeit geblieben. Zu gleicher Zeit beschäftigen sich die Strandbewohner mit der Jagd der Bögel, von welchen alsdann die Küsten wimmeln. Kōst, die äußerste Insel Fosodens.

2. Das Finnmarkische Amt, zu welchem außer dem eigentlichen Finnmarken auch die Vogtei Senien und Tromsō gehört. Finnmarken

*) Nach dem XII Bande der Schriften der Akademie der Wissenschaften zu Stockholm, übersetzt von Kästner, wird in den heftigsten Strömungen des Mahstromes die beste Fischerei getrieben, und die Bewohner der nächsten Insel schiffen hindurch.

Begreift das Norwegische Lappland, und liegt größtentheils innerhalb des nördlichen Polarzirkels. Es besteht theils aus dem festen Lande, theils aus Inseln, ist ein kaltes rauhes, keiner Kultur fähiges Land, und wird von Finnen u. Lappen bewohnt. Fische, Rennthiere, Wild, Geflügel und eßbare Beeren sind die Hauptprodukte. Man theilt es in West- und Ostfinnmarken. Der Fluß Pasvigelf macht die Gränz gegen das Russische Lappland. In diesem Finnmärkischen Amte sind zu bemerken: Tromsøe, ein Inselstädtchen auf Muschelgründe, mit 150 Einw. Zur hiesigen Kirche versammeln sich die Eingepfarrten wohl 12 M. weit. Tromsøe liegt unter $69^{\circ} 38'$ N. Br. Hier geht schon die Sonne unter 2 Monaten nicht unter. Altengaard, Sig des Amtmanns von Finnmarken, mitten in einem Fichtenwalde, auf einer grünen Wiese, in einem anmuthigen gutbewohnten Thale. Warboe, Insel und Stadt, $70^{\circ} 22'$ N. Br. mit der Festung Wardoehus, der nördlichsten Festung in Europa, wo etwa 24 Familien wohnen. Hammerfest, $70^{\circ} 38'$ N. Br., St. von 80 E., auf der Insel Dualee, mit einem von Russischen Fahrzeu gen besuchten Hafen. Wadsøe, kleiner Ort mit einem Hafen und starken Fische rei. Mageroe, eine Insel, mit Kielwiig, Flecken, Hafen und Handelsplatz, von etwa 100 Familien bewohnt, und das Nordkap, die nördlichste Spitze von Europa, unter $71^{\circ} 11' 40''$ N. Br.

Die Schweden besitzen außerhalb Europa bloß die kleine Westindische Insel Barthelemy.

Die Niederlande.

Dieser neue, aus der Vereinigung der vormaligen Batavischen Republik, der Oesterreichischen Niederlande und des Hochstifts Lütich entstandene Staat, wozu noch das Herzogthum Bouillon, einige sonst Preussische und Altfranzösische Bezirke gekommen sind, gränzt gegen N. an Deutschland; gegen S. an Frankreich; gegen W. und N. an die Nordsee, und liegt vom 20° bis 25° L. und $49^{\circ} 30'$ bis $53^{\circ} 30'$ N. Br. Der Flächeninhalt beträgt an 1100 Q. M.

Dieses Land wird von vielen schiffbaren Flüssen durchströmt, welche fast alle aus andern Ländern kommen, und hier ihren Lauf endigen. Die vornehmsten sind: 1) der Rhein, welcher aus dem Herzogthum Kleve in die vereinigten Niederlande tritt, sich dann in 2 Arme theilt, wovon der südliche die Waal heißt, welche sich hernach mit der Maas vereinigt. Der nördliche Arm des Rheins theilt sich bei Arnheim wieder, wovon der Arm zur rechten Hand die neue Yssel heißt, sich bei Doesburg mit der alten Yssel vereinigt, und dann in die Zuidersee fließt; der andere Rheinarm theilt sich von neuem bei Wyk by Duerslade, wovon der eine Leek heißt, und in die Maas fällt; von dem Arm, welcher den Namen Rhein behält, sondert sich bei Utrecht ein Arm unter dem Namen Becht ab, welcher in die Zuidersee fällt. Der andere Arm, welcher noch den Namen Rhein führt, geht durch Leiden, wo er beinahe einem Graben ähnlich sieht. Dieses kleine Gewässer kommt endlich nach